Lokal-Nachrichten aus der alten Heimath.

Preußen.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Aus der zweiten städtischen Realschule waren elf Schüler verwiesen worden, weil sie gegen den Willen des Direktors, wenn auch mit Genehmigung der Eltern, Theateraufführungen in einem öffentlichen Lokale veranstaltet hatten. Das brandenburgische Provinzial-Schulkollegium hat nun auf eine diesbezügliche Vorstellung des hiesigen Magistrats die Ausweisung rückgängig gemacht.—Im Gebäude der Reichsbank und zwar im Komptoir für Werthpapiere ist unlängst kurz vor Mittag einem königlichen Obersteiger ein Kouvert der Bankfirma Humpert, enthaltend 12,500 Mark Reichsanleihe, abhanden gekommen, wie vermuthet wird, gestohlen worden.—Viele Scherereien entstanden den Polizeibehörden aus dem auch in unserer Umgegend vielfach auftauchenden Unfug, sogenannte „Flaschenposten" abzulassen. Werden diese dann aus dem Wasser gefischt, so fällt der zuständigen Polizei die Aufgabe zu, nach den namhaft gemachten Personen, die aus diesem oder jenem Grunde des Lebens überdrüssig und deshalb in den Tod gegangen sein sollen, zu recherchiren. Meist ist das, wie jetzt wieder aus Köpenick gemeldet wird, verlorene Liebesmüh', da die betreffenden Personen, in diesem Falle ein Einwohner von Moabit, gar nicht existiren.

Carow. Der 14jährige Sohn eines hiesigen Lehrers vergnügte sich, mit einem alten Revolver auf freiem Felde zu schießen. Da wohl der Mechanismus nicht richtig funktionirte, versuchte der Knabe jedenfalls, diesen wieder in Ordnung zu bringen. Hierbei entlud sich die Waffe und drang das Geschoß dem Unglücklichen in den Leib. Der schwer verwundete Knabe wurde in die Wohnung seiner tief erschrockenen Eltern gebracht und hielt der sogleich herbeigerufene Arzt die Verletzung für so bedenklich, daß er die sofortige Ueberführung nach der königlichen Klinik anordnete.

Provinz Hannover.

Fallersleben. Der Spargelbau nimmt in hiesiger Gegend immer größeren Aufschwung. Große Flächen von Haideland, die früher unbenutzt lagen, dienen jetzt zur Anlage von Spargelfeldern. In Folge dessen wird bei dem benachbarten Königslutter jetzt eine Konservenfabrik errichtet.

Leer. Da die Kibitze, die hier zu den nützlichsten Vögeln gehören, von Jahr zu Jahr weniger werden, haben verschiedene Gemeinden für ihre Gemarkungen das Suchen der Kibitzeier verboten.

Wilhelmshaven. Vor einigen Monaten fand hier zwischen dem Kapitän z. S. Valette, damals Kommandant des Artillerieschulschiffes „Mars," und dem Lieutenant z. S. v. Biskupski ein Pistolenduell statt, das dem Ersteren eine Verwundung eintrug. Lieutenant v. Biskupski ist in den letzten Tagen verabschiedet worden.

Helgoland.

Gustav Mellin hat seiner Heimathsinsel eine Schenkung von 50,000 Mark gemacht, die als Beihilfe für die Erbauung einer Kanalisation dienen soll. Die Feuerwehr spendete Mellin 3000 Mark.—Die Berechtigung, als Einjährig-Freiwilliger zu dienen, hat sich erstmals Helgoländer der 15jährige Knabe Franz, Sohn des hiesigen Einwohners Pieter Franz, kürzlich erworben.

Provinz Hessen-Nassau.

Frankfurt. Unlängst brannte das in der Nähe des Hauptbahnhofes gelegene ehemalige Britannia-Hotel bis auf den dritten Stock aus. Dasselbe war seit Jahren als Wohnhaus eingerichtet. Da das Treppenhaus zuerst in Flammen aufging, sprangen die meisten Bewohner aus den Fenstern. Vier Personen fanden dabei sofort den Tod, andere wurden erstickt oder verbrannt aufgefunden. Im Ganzen waren sieben Todte und mehrere Schwerverletzte.

Hanau. Das 6. Ulanenregiment wird im Oktober von seiner bisherigen Garnison Langensalza nach hier verlegt.

Provinz Pommern.

Stettin. Die Hamburg-Amerika-Linie hat dem „Vulcan" den Bau eines Lustschiffes zu dem auf derselben in Konstruktion befindlichen Doppelschraubendampfer abgeschlossen.

Stettin. In einer Sitzung der hiesigen Handelskammer legten sämmtliche anwesende sechs Mitglieder ihr Amt nieder, wegen der gegen die Handelskammer im Bürgerschaftlichen Kollegium erhobenen Angriffe in Sachen des russischen Handelsvertrages, deren Ablehnung die Handelskammer mit hatte.

Provinz Posen.

Posen. Die Saaten in unserer Provinz stehen weg gut oder mindestens befriedigend durch den Winter gekommen. Doch haben Mäuse etwas Schaden angerichtet und auf moorigem Boden theilweise Frostschaden eingetreten, da kein Schnee oder nur äußerst wenig und die Saaten vom Frost eben und entwurzelt worden.

Schneidemühl. Die Stadtverordneten beschlossen, dem Brunnenmacher Beyer in Berlin für die von ihm ausgeführten Arbeiten 7000 Mark zu zahlen. Den durch das Brunnenunglück geschädigten 20 Hausbesitzern wurden die für April bis Juni in Betracht kommenden Miethsausfälle aus den eingegangenen Unterstützungsgeldern ersetzt.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Die Landschafts-Feuersocietät hat mit einer hiesigen Maschinenfabrik das Abkommen getroffen, daß für die bei ihr versicherten Gebäude Blitzableiter zu ermäßigtem Preise hergestellt werden. Die Feuersocietät trägt außerdem ein Drittel der Kosten und zahlt die Reiseentschädigung für die Monteure. Die Zahl der Blitzschläge nimmt im Osten stark zu, während die Leute noch immer, zum Theil aus Aberglauben, sich scheuen, Blitzableiter anbringen zu lassen.

Saalfeld. Bei einem Tanzvergnügen in Groß-Hanswalde entstand unter betrunkenen Leuten eine Schlägerei. Ein 18jähriger Arbeiter wurde erschlagen; die Leiche ist noch nicht gefunden. Die sonst geständigen Thäter wollen den Bergungsort des Leichnams nicht angeben.

Provinz Westpreußen.

Danzig. An der „Bastion Jakob," die niedergelegt werden soll, wird zur Zeit ein Versuch mit der Fortbewegung der Erdmassen durch Wasserspülung gemacht. Eine Dampfmaschine ist aufgestellt, die das Wasser auf der einen Seite hinaufpumpt. Die Erdmassen werden dann hinuntergespült und laufen durch eine große Holzrinne in den Stadtgraben.

Thorn. Für Bauhandwerker eröffnet sich durch die Einrichtung des Artillerieschießplatzes wieder gute Aussicht auf lohnenden Verdienst. Wie man hört, müssen 31 Gebäude zur Unterbringung der Truppen und Geschütze erbaut werden. Alles muß in kürzester Zeit fertig gestellt werden. Schon jetzt werden die Schußlinien frei gelegt. Der hiesige Schießplatz wird wohl der größte Deutschlands werden.

Rheinprovinz.

Barmen. Der 60. Geburtstag unseres heimathlichen Dichters Emil Rittershaus wurde neulich in glänzender Weise gefeiert. Am frühesten Morgen wurde dem Poeten ein solennes Ständchen gebracht, dann kam die Post mit zahllosen Glückwünschen und Geschenken aus allen Weltgegenden, während von 11 Uhr ab eine Reihe von Abordnungen dem Gefeierten ihre Gratulationen darbrachten.

Köln-Deutz. Unlängst fand man in der Morgenfrühe den Nacht-Wachtposten der Pioniere auf dem Uebungsplatz vor dem Urbans-Thor als Leiche. Der Soldat hatte einen tödtlichen Schuß in den Mund erhalten. Ob Selbstmord oder Mord vorliegt, wird wohl die nähere Untersuchung ergeben.

Provinz Sachsen.

Magdeburg. Der verstorbene Kaufmann Gustav Lücke von hier hat der Stadt testamentarisch zu einer Lückestiftung 150,000 Mark bestimmt, außerdem für das Kloster St. Annen 6000 Mark und für das städtische Museum 10,000 Mark ausgesetzt.

Halle. Die hiesigen Rechtsanwälte sind zusammengetreten, um eine Fachschule für Anwaltskanzlisten zu errichten. Es ist dies wohl das erste derartige Institut in Deutschland. Die Schule ist in drei Klassen eingerichtet, der Kurs für je eine Klasse dauert zwei Jahre. Unterrichtsgegenstände sind, in der Unterklasse: Korrektschreiben und Rechnen; in der Mittelklasse: Registraturordnung und Stenographie; in der Oberklasse ist der Unterricht auf die Ausbildung zum Kanzleivorsteher gerichtet.

Provinz Schlesien.

Breslau. In der Zuckerfabrik Klettendorf löste ein jugendlicher Arbeiter von einem Leitungsdrahte der elektrischen Beleuchtung die Umhüllung und berührte, „um sich elektrisiren zu lassen," den blanken Draht! Ein elektrischer Schlag tödtete den Arbeiter sofort.

Oels. Ein junger Offizier der hiesigen Garnison wollte seinen Hund mit Strychnin vergiften und hatte sich zu diesem Zwecke das scharfe Gift verschafft. In der Absicht, gegen Kopfschmerz Antipyrin einzunehmen, vergriff der Offizier sich und nahm statt dieses Linderungsmittel das Gift. Trotz der sofort angewandten Gegenmittel starb der Unglückliche nach schmerzvollen zwei Stunden.

Provinz Schleswig-Holstein.

Stapelholm. In Christiansholm arbeitet ein alter, im 81. Lebensjahre stehender Schmiedegeselle Namens Alexander Drews bei dem Schmiedemeister Schulz, bei dessen Großvater er auch schon als Geselle gearbeitet hat. Drews ist in Oldesloe geboren. Er arbeitet noch wie ein junger Mensch mit einem 17 Pfund schweren Vorhammer, schreibt eine sichere Handschrift und kann noch ohne Brille die feinste Schrift lesen.

Burg i. D. Die Kosten der hier am Nordostsee-Kanal projektirten Anlegebrücke sind auf 24,000 Mark veranschlagt. Zu den Kosten hat die hiesige Sparkasse einen Theil gezeichnet.

Provinz Westfalen.

Münster. Mit dem Anfang Juni stattfindenden Verbandsfeste des Rheinisch-Westfälischen Wirthe-Verbandes wird eine Ausstellung verbunden, welche alle das Wirthsgewerbe interessirenden Gegenstände umfassen soll.

Dortmund. Vor etwa zwei Jahren verschwand in dem benachbarten Huckarde ein junges Mädchen, dessen Leiche man später in dem Emscherflusse in einem Zustande der Verwesung fand, der es nicht gestattete, festzustellen, ob das Mädchen freiwillig den Tod gesucht habe oder getödtet worden sei. Jetzt hat der Buchbinder Karl Alvermann dahier, getrieben durch Gewissensbisse, eingestanden, daß er das Mädchen erwürgt und die Leiche in das Wasser geworfen habe.

Sachsen.

Dresden. Ein gefährlicher Hochstapler hatte sich jüngst in der Person des vormaligen russischen Gardeoffiziers und angeblichen Schriftstellers Alexander Michaelowitsch von Feodoro-Ukrainzew vor dem hiesigen Landgericht zu verantworten. Er hatte sich vielfach als Korrespondent russischer Zeitungen und wegen seiner großen Aehnlichkeit mit dem verstorbenen Zar Alexander II. als dessen illegitimen Sohn ausgegeben. Verschiedene Geschäftsleute hat er um große Beträge beschwindelt. Seine Strafe lautete ein Jahr und sechs Monate Gefängniß.

Bautzen. Dieser Tage hat in dem kleinen etwa 300 Einwohner zählenden Dorfe Zescha bei Neschwitz eine furchtbare Feuersbrunst gewüthet. In kurzer Zeit wurden vier Bauerngüter und ebenso viele andere Wohnhäuser eingeäschert. In den Flammen ist auch sehr viel Vieh umgekommen. Der Schaden ist groß. Man vermuthet Brandstiftung.

Leipzig. Der unter dem Pseudonym Thomas Frey schreibende Antisemit Emil Fritsch dahier, Herausgeber der „Deutsch-sozialen Blätter," hatte in seinem Blatte den Direktor des Stadttheaters, Herrn Stägemann, in beleidigender Absicht einen Juden genannt und ist dafür zu 100 Mark Geldbuße verdonnert worden.

Zittau. Neues Interesse erweckt, in Folge des Hinscheidens des ungarischen Patrioten, die im hiesigen Oybin-Museum befindliche sogenannte „Kossuth-Fahne." Dieselbe ist aus Seide gefertigt und trägt die ungarischen Farben eines Kossuth'schen Legionärs von 1848—49; sie ist mit der Aufschrift: „Preßfreiheit, Nationalgarde, Gleichheit" in ungarischer Sprache versehen und gelangte durch einen Deutsch-Böhmen, der als Legionär in Ungarn mitgefochten, bei seiner Rückkehr in die Heimath nach der sächsischen Oberlausitz. Die Fahne ist noch gut erhalten. Von der österreichischen Regierung sind seinerzeit alle Legionärfahnen vernichtet worden.

Thüringische Staaten.

Gera. Im ersten Quartal 1894 war die direkte Waarenausfuhr aus dem Distrikte der Konsular-Agentur zu Gera nach den Ver. Staaten um 719,463 Mark 15 Pfennig geringer als im ersten Quartal des Vorjahres.

Sondershausen. Der Fürst von Sondershausen hat zur Hebung der Viehzucht im Fürstenthum dem Ministerium die Summe von 10,000 Mark auszahlen lassen.

Weimar. Kürzlich trat unter den Lehrern des weimarischen Landes eine Sterbekasse in Kraft, deren Mitglieder neben dem Eintrittsgelde bei jedem Todesfalle 50 Pfennige zahlen. Das Sterbegeld beträgt 200 Mark.

Freie Städte.

Hamburg. Bei dem vom 29. Juni bis 3. Juli hier stattfindenden allgemeinen Journalisten- und Schriftstellertage wird der erste Bürgermeister nebst fünf Senatoren und den Vorsitzenden der Bürgerschaft den Ehrensitz übernehmen. — Unterhalb der Hamburgischen Ortschaft Geesthacht sind zwei mit Salpeter beladene Oberländer Kähne untergegangen. Der Werth der Ladung beträgt 200,000 Mark.—Bei einer Ausgrabung am Lokstedterweg wurde in einer Tiefe von fünf Meter ein hölzerner Schiffsanker gefunden, der die Jahreszahl 1201 trägt, daneben entdeckte man eine ebenfalls aus Holz gefertigte Kette.

Bremen. Die Eisenbahnbrücke, über welche die die Weser kreuzende oldenburgische Bahn fährt, muß unbedingt unter Wiederbenutzung des Oberbaues erneuert werden. Sie würde, wenn das höchste Hochwasser eintritt, sicher hinweggefegt werden, so ungenügend sind die Pfeiler fundirt. Die Brücke ist für die Schifffahrt, da sie der Geleisanlagen wegen so niedrig stehen muß, ein großes Hemmniß.

Oldenburg.

Brake. Das Elektrizitätswerk der Stadt ist nahezu fertiggestellt. Die ganze Anlage kostet der Stadt etwa 120,000 Mark und ist, abgesehen von den Gebäuden, von der Firma Siemens u. Halske in Berlin eingerichtet.

Mecklenburg.

Dömitz. In der hiesigen Dynamitfabrik hat eine große Explosion stattgefunden. Mehrere Arbeiter wurden verwundet; das Säurehaus flog in die Luft. Die Nachbarsgebäude und ebenso benachbarte Saatfelder wurden beschädigt. Der Schaden ist sehr groß.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt. Die Stadt Darmstadt nimmt 2,500,000 Mark auf, um eine Reihe Hoch- und Kanalbauten auszuführen.

Gießen. Die 18jährige Tochter des Tapeten-Großhändlers Hochstätter verbrannte sich derartig, daß sie nach zwei Stunden starb. Das Mädchen hatte, um die Lockenscheere heiß zu machen, eine Spirituslampe benutzt, deren Inhalt sich brennend über ihre Kleider und Haare ergoß.

Gundersheim. Der Versandt von sogenannten Sodasteinen, die sich in hiesiger Gemarkung reichlich vorfinden, ist heuer wieder ganz bedeutend. Das Geschäft richtet sich hauptsächlich nach den Mannheimer Sodafabriken. Der Preis der Steine, der noch vor wenigen Jahren die Höhe von 45 Mark erreichte, ist jetzt bis auf 15 Mark pro Wagenladung herabgegangen.

Heidesheim. Der Landwirth Sch. dahier besitzt ein 12 Monate altes Schwein, das bereits ein Gewicht von 450 Pfund aufweist. Im Ankauf hat es 32 Mark gekostet, jetzt wurden bereits 230 Mark geboten.

Mainz. Die Berliner Schützengilde hat für das 11. deutsche Bundesschießen einen Ehrenpreis von 2000 Mark gestiftet. Der Mainzer Ruderverein hat seine Ruder-Regatta so gelegt, daß sie mit den beiden letzten Tagen des Schützenfestes zusammenfällt. Am ersten Tage werden 7, am zweiten 8 Rennen gefahren, davon 6 um Wanderpreise, darunter derjenige um die Meisterschaft vom Rhein und um einen neugestifteten Preis des deutschen Ruderverbandes.

Bayern.

München. Die Vorlage über die Aufbesserung der Gehaltsbezüge der katholischen und protestantischen Geistlichen erfordert jährlich 260,000 Mark für die ersteren, 160,000 Mark für die letzteren.—„Dumm san mer scho, aber schlau aa!" meinte dieser Tage ein Bauer, als er auf dem Wege zum Bahnhof einen Bauernfänger, der ihm kurz zuvor beim Napoleonsspiel 400 Mark abgenommen hatte und ihm nun noch das Geleite gab, plötzlich am Kragen erwischte und festhielt, bis die Polizei sich des Gauners annnahm.

Ammerland. Ein empörender Bubenstreich wurde in der hiesigen Anlage in der Nähe der Kapelle verübt. Es wurde eine größere Anzahl schöner Bäume (Lärchen, Ahorn u. s. w.) abgeschnitten. Der Besitzer der beschädigten Parkanlage hat auf die Ausfindigmachung der Thäter eine Belohnung von 50 Mark gesetzt.

Eichstädt. Ein bei den Feldarbeiten beschäftigter Sträfling des Arbeitshauses Reddorf entwich neulich in den nahegelegenen Wald und konnte trotz sofortiger Verfolgung nicht mehr erwischt werden.

Hof. Hier verunglückte der 29jährige verheirathete Bahnarbeiter G. Mehringer von Vogelheerd, indem er zwischen die Puffer gerieth, die ihm den Brustkasten eindrückten. Er hatte noch eine halbe Stunde zu leiden, bis der Tod eintrat.

Nürnberg. Es ist eine neue Gehaltsskala seitens der Gemeindevertretung beschlossen worden. Das Anfangsgehalt, welches bisher 1560 Mark betrug, wird auf 1800 Mark erhöht. Die zweite Gehaltsstufe (vom 4. bis 5. Jahre) war bisher 1734 Mark und erhielt eine Erhöhung auf 1950 Mark. In ähnlicher Weise bewegen sich die übrigen Gehaltsstufen und während bisher bei 50 Dienstjahren das Gehalt 2940 Mark war, wird es in Zukunft 3180 Mark sein.

Pfaffenhofen. Bei der Fällung eines Pappelbaumes auf der Straße von Priel nach Jetzendorf kamen Schulkinder an der Arbeitsstätte vorbei, welche in kindlicher Neugier dieser Arbeit zusahen. Plötzlich senkte sich der mächtige Stamm und fiel anstatt auf die Wiese der Straße zu, wo die Kinder standen. Entsetzt und schreiend stoben diese auseinander, aber leider konnten sich zwei Mädchen nicht mehr rechtzeitig retten und wurden von dem Baumstamme zermalmt. Auch der Bauer, welcher mit den Fällungsarbeiten beschäftigt war, wurde stark verletzt.

Regensburg. Von den 15 Theilnehmern an der Prüfung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst wurden nach dem Resultate der schriftlichen Prüfung sieben zur mündlichen nicht mehr zugelassen. Von den acht Theilnehmern an der mündlichen Prüfung haben vier bestanden, so daß von 15 Teilnehmern 11 durchfielen.

Reichenhall. Dieser Tage stattete ein junger, intelligent aussehender Mann den Kirchenvorständen, Chorregenten und auch Sangesbrüdern einen Besuch ab und sprach als „fremder reisender Chorsänger" zu. Gewiß noch nie dagewesen!

Aus der Rheinpfalz.

Erfweiler. Vor Kurzem verunglückte auf dem Göring'schen Kalkofen ein Mann, der sich schon einige Tage fechtend hier herumtrieb. Jedenfalls hatte er sich, Wärme suchend, auf den Ofen gelegt, wo ihn die aufsteigenden Gase erstickten.

Frankenthal. Die hiesige Volksbank, A.-G., vertheilte 7 Prozent Dividende. Die seitherigen Ausschußmitglieder wurden wiedergewählt.

Minfeld. Hier hat ein bedeutendes Schadenfeuer mehrere große Oekonomie-Anwesen in Asche gelegt, wobei sämmtliches Vieh mitverbrannte.

Neustadt a. d. H. Neulich Abend kurz nach 9 Uhr wurde an verschiedenen Orten der Vorderpfalz ein mehrere Sekunden dauernder, mit dumpfem Rollen verbundener Erdstoß verspürt. In einigen Orten verließen die erschreckten Einwohner theilweise die Häuser.

Württemberg.

Stuttgart. Der Monat März, der erste Monat, in dem die alte und neue Schwimmbadeanstalt in vollem Betriebe sich befand, brachte eine Frequenz von 35,743 Bädern gegen 24,000 im März 1893; darunter befanden sich 12,247 Volks- und Schülerbäder.—Der bekannte Dichter und Kunstschriftsteller Ludwig Pfau ist hier im Alter von 73 Jahren gestorben.—Die Ausstellung von Gegenständen, welche die württembergische Regierung in Chicago ankaufen ließ, ist jetzt in der Hauptsache geordnet und dem Publikum zugänglich gemacht.

Genkingen. Ein hiesiger Mann verunglückte vor einigen Tagen auf eigenthümliche Weise. Derselbe wollte auf seinem Hühnerhof nach einem erkrankten Huhn sehen; als er dasselbe fing, wurde er von dem Hahn angegriffen und am Auge so schwer verletzt, daß ihm in Tübingen, wohin sich der Schwerverletzte begab, das Auge herausgenommen werden mußte.

Heilbronn. Der noch immer hier weilende Dr. Lipp hat sich mit dem suspendirten Oberbürgermeister Hegelmaier, zu dessen Bekämpfung und Entfernung vom Amte er ja seiner Zeit eigens nach Heilbronn übergesiedelt ist, vollständig ausgesöhnt und macht gemeinsame Spaziergänge mit demselben. Beide Herren sollen sich gegenseitig auch schon in ihren Wohnungen Besuche abgestattet haben, kurz—die Freundschaft sei eine sehr dicke geworden. Vielleicht vertheidigt Lipp den Hegelmaier noch vor dem Disziplinarhof.

Ulm. Das hiesige Schwurgericht sprach den Polizeidiener Maier von Allmendingen nebst Konsorten von der Anklage wegen Verleitung zum Meineid frei. Maier, der ein halbes Jahr Untersuchungshaft auszustehen hatte, ist Vater von neun Kindern.

Untertürkheim. Nachdem die Hälfte sämmtlicher Häuserbesitzer sich urkundlich verpflichtet hat, die Wasserleitung einzurichten, wurde dieselbe von den bürgerlichen Kollegien beschlossen. Mit der Ausführung ist Baurath Ehmann in Stuttgart beauftragt.

Baden.

Karlsruhe. In dem Atelier der Malerinnenschule brach Feuer aus. Die patrouillirenden Schutzleute bemerkten den Brand und weckten sofort den Diener. Dem Zusammenwirken der Genannten gelang es, das Feuer zu löschen und großem Schaden vorzubeugen.

Baden-Baden. Die Vorsaison gestaltet sich unter der Gunst des herrlichsten Frühlingswetters sehr lebhaft. Schon seit Ostern werden die Nachmittagskonzerte des Kurorchesters im Freien gegeben und man sieht auf der Promenade das eleganteste Publikum, vorwiegend Solche, die aus dem Süden heimkehren und hier ihre Uebergangsstation machen.

Bühl. Einen sehr ungalanten Spaß hat sich ein hiesiger Bürger geleistet. In der Rabatte vor seinem Hause, an einem von Spaziergängerinnen ziemlich viel benutzten Wege, hat er Kresse so gesät, daß der Satz: „Die Gänse lieben das Grüne," jetzt dort zu lesen ist. Von einem Hinterhalte aus hat er nun jeden Tag das lustige Schauspiel, daß Frauen und Fräulein vorbeikommen, stehen bleiben und buchstabiren. Wie elektrisirt fahren die Leserinnen der grünen Buchstaben zusammen, sobald sie den Satz völlig erfaßt.

Freiburg. Dieser Tage hat sich auf dem höchsten und schönsten Punkte des Schloßberges, beim Feldbergblick, ein junger Mann in eleganter Kleidung erschossen. Er hatte einen Kranz auf dem Kopf und ein Testament in der Hand. Die Persönlichkeit des jedenfalls Geistesgestörten ist bis jetzt nicht festgestellt.

Elsaß-Lothringen.

Straßburg. Die Annahme der Gemeindeordnung ist höchst wahrscheinlich. Die Landesausschußkommission und die Regierung haben sich dahin geeinigt, daß das Berufsbürgermeisterinstitut fällt, die Städte ihren Bürgermeister ernennen und den Landgemeinden das Vorschlagsrecht bleibt. Das Mehrstimmensystem bei den Gemeinderathswahlen fällt ebenfalls.—Vor Kurzem hat sich der Photograph Steiger aus Stuttgart in einem hiesigen Bade die Pulsader durchschnitten. Man fand den Mann todt in der Badezelle vor.

Metz. Die „Metzer Presse" und nach ihr zwei andere hier in französischer Sprache erscheinende Zeitungen brachten die sensationelle Nachricht, daß ein Civilist von dem Posten beim Pulvermagazin auf Fort Steinmetz erschossen worden sei. Diese Nachricht ist falsch. Wahr ist, daß der Posten auf zwei Männer, anscheinend Soldaten, die auf Anruf nicht standen, sondern die Flucht ergriffen, geschossen, zum Glück aber Niemanden getroffen hat.

Oesterreich.

Wien. In den Ziegelwerken der Wienerberger Gesellschaft, wo etwa 1800 Arbeiter die Arbeit einstellten, kam es zu bedauerlichen Gewaltthätigkeiten. Die Polizei mußte mit blanker Waffe einschreiten, um die Ruhe herzustellen. Nachmittags kündigte der Direktor an, daß die Gesellschaft die Forderungen der Arbeiter bewillige, worauf die Ausständischen unter Hochrufen erklärten, die Arbeit wieder aufzunehmen.—Wegen Zahnschmerz machte kürzlich ein hiesiger Kellner einen Selbstmordversuch, indem er in den Donaukanal sprang. Zwei Holzarbeiter retteten den Lebensmüden.

Czernowitz. Der Redakteur der hiesigen „Ruthen'schen Zeitung," Sylvester Daszkiewicz, entleibte mit Zustimmung seiner Gattin zuerst diese, dann sein acht Monate altes Kind und endlich sich selbst mittelst Revolverschüssen. Das Motiv der unseligen That dürfte hochgradige Nervosität gewesen sein.

Kecskemet. Hier wurde am Tage des Einzuges der Leiche Kossuths in Budapest in der katholischen Kirche geläutet. Da kam vom Bischof Dr. Schuster aus Waitzen der Befehl, das Läuten einzustellen, worauf die Kecskemeter Bürgerschaft gleichfalls telegraphisch Folgendes erwiderte: „Herrn Bischof Schuster, Waitzen: Befehlen Sie bei Sich zu Hause, Excellenz.—Die Kecskemeter."

Lemberg. Der hiesige Gemeinderath beschloß einstimmig, die letzte Arbeit Matejkos, dessen unvollendetes Bild: „Die Eidesleistung Johann Kasimirs" um 14,000 Gulden anzukaufen.

Meran. Seit Kurzem tragen die Zahnstocher im Meraner Kurhaus-Restaurant—Annoncen. Diese betreffen das Kurhaus und den Iglerhof. Durch massenhafte Verbreitung dieser Zahnstocher—es wurden deren 200,000 an die größten Fremdenstationen Deutschlands, Frankreichs und Englands versendet—ist damit, so sonderbar es klingen mag, auch unserem Platze als Ganzem gedient, da täglich eine große Anzahl von Personen den Namen unseres Kurortes lesen und diesen selbst besprechen wird.

Neu-Sandic. Von einer schweren Feuersbrunst ist unlängst unsere Stadt heimgesucht worden. Die protestantische Kirche, das Jesuiten-Kloster, das Gymnasium, das Postgebäude und eine ganze Reihe Häusergevierte fielen dem entfesselten, rasenden Elemente zum Opfer. Auf telegraphischem Wege wurde von Krakau Hilfe requirirt, da die hiesigen Lösch- und Rettungsfacilitäten nicht ausreichten, des Brandes Herr zu werden.

Prag. Auf einem der hiesigen Bahnhöfe beschlagnahmte die Polizei eine Reihe Kisten, in welchen sich 70,000 Pamphlete revolutionären Inhalts befanden. In denselben wurden die Arbeiter aufgefordert, am Maitage, dem Feiertage der Arbeit, gegen die Bourgoisie aufzustehen. Die Polizei macht gewaltige Anstrengungen, um die Herkunft dieser revolutionären Literatur festzustellen. Wie es heißt, soll dieselbe im Schooß verschiedener böhmischer Geheimgesellschaften zu finden sein.

Schweiz.

Bern. Im Nationalrath hat der Deputirte Zschokke beantragt, behufs möglichster Verhütung von anarchistischen Attentaten die Fabrikation sämmtlicher Sprengstoffe für ein Bundesregal zu erklären und den Verkauf und den Gebrauch von Sprengstoffen unter eidgenössische Kontrolle zu stellen.

Zürich. Die rechtsufrige Zürich-Seebahn ist feierlich eröffnet worden. Die Bahn ist landschaftlich sehr interessant und weist zahlreiche Kunstbauten auf. Die Bevölkerung des rechten Ufers freut sich sehr, daß nach langen Mühen das Werk endlich zu Stande gekommen ist.

Luzern. Nach einem Berichte des Kantonchemikers Schuhmacher wurde in drei Ortschaften dieses Kantons, Seesatz, Großwangen und Neuenkirch, Typhus durch Milch verbreitet. Die Typhusbacillen waren durch infizirtes Spülwasser in die Milch übertragen worden, eine neue Mahnung, wie gefährlich der Genuß ungekochter Milch oft ist.

Freiburg. Der ehemalige Gemeindesekretär Guinnard von Freiburg, gegen den eine Strafklage wegen Betrugs vorliegt, ist flüchtig geworden. Er ist beschuldigt, die Ziehungen der Freiburger Lotterie gefälscht zu haben. Seine letzte Bilanz wies ein Defizit von 100,000 Francs nach. Er machte immer großen Aufwand, ohne daß man wußte, woher das Geld kam.

Basel. Durch den Tod des Obersten Heinrich Wieland verliert die schweizerische Armee einen ihrer verdientesten Führer. Er war noch einer derjenigen schweizerischen Offiziere, welche in fremden Diensten im Feuer standen. Er nahm 1860 und 1861 an den Kämpfen in Neapel Theil, sowie an den Gefechten von Palermo, am Volturno und in Caeta. Heimgekehrt, stieg er rasch von Stufe zu Stufe, bis er am 16. Oktober 1891 den höchsten militärischen Rang erhielt, den die Schweiz in Friedenszeiten zu vergeben hat: er wurde zum Kommandanten des 4. Armeekorps ernannt. Nach dem Tode des Generals Herzog galt er für einen Kriegsfall als dessen Nachfolger.

Wallis. Mit dem Bau der Grimselstraße geht es rüstig vorwärts. Auf der Walliser Seite ist die Straße auf einer Länge von 3500 Meter erstellt, während die ganze Strecke von Gletsch am Ausgange des Rhonegletschers bis zur Kantonsgrenze sechs Kilometer beträgt. Auch auf der Berner Seite schreitet die Arbeit vor. Die Gesammtkosten der Arbeiten belaufen sich bis Ende 1893 auf 1,002,436 Francs, an welche der Bund 430,000 Francs geleistet hat.